

George Orwell:
Freedom of the Park

A few weeks ago, five people who were selling papers outside Hyde Park were arrested by the police for obstruction. When taken before the magistrates, they were all found guilty, four of them being bound over for six months and the other sentenced to forty shillings fine or a month's imprisonment. He preferred to serve his term.

The papers these people were selling were Peace News, Forward and Freedom, besides other kindred literature. Peace News is the organ of the Peace Pledge Union, Freedom (till recently called War Commentary) is that of the Anarchists; as for Forward, its politics defy definition, but at any rate it is violently Left. The magistrate, in passing sentence, stated that he was not influenced by the nature of the literature that was being sold; he was concerned merely with the fact of obstruction, and that this offence had technically been committed.

This raises several important points. To begin with, how does the law stand on the subject? As far as I can discover, selling newspapers in the street is technically an obstruction, at any rate if you fail to move when the police tell you to. So it would be legally possible for any policeman who felt like it to arrest any newsboy for selling the Evening News. Obviously this doesn't happen, so that the enforcement of the law depends on the discretion of the police.

George Orwell:
Die Freiheit des Parks
übersetzt von Helmut Barz

Vor einigen Wochen wurden fünf Personen, die vor dem Hyde Park Zeitungen verkauften, von der Polizei wegen Störung der öffentlichen Ordnung festgenommen. Das Gericht befand sie alle für schuldig. Vier von ihnen wurden zu sechs Monaten Haft, der fünfte zu vierzig Schilling Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis verurteilt. Er zog es vor, seine Strafe abzusitzen.

Diese Personen verkauften Zeitungen wie Peace News, Forward oder Freedom, sowie andere ähnliche Publikationen. Peace News ist das Organ der Peace Pledge Union, Freedom (bis vor Kurzem War Commentary genannt) ist das der Anarchisten; die Politik der Zeitung Forward lässt sich nicht genau umreißen, aber auf jeden Fall ist sie deutlich linksgerichtet. Bei der Urteilsverkündung stellte der Richter ausdrücklich fest, dass die Art der verkauften Publikationen für seine Entscheidung keine Rolle gespielt habe. Ihm ginge es lediglich um die Störung der öffentlichen Ordnung und ob es eine solche gegeben habe.

Das wirft mehrere wichtige Fragen auf. Zunächst einmal: Wie sieht die Rechtslage in diesem Bereich wirklich aus? Meines Wissens ist der Verkauf von Zeitungen auf der Straße technisch gesehen eine Störung der öffentlichen Ordnung, jedenfalls dann, wenn man es trotz polizeilicher Aufforderung nicht unterlässt. Es wäre also rechtlich denkbar, dass jeder Polizist, dem danach ist, einen beliebigen Zeitungsjungen wegen des Verkaufs der Evening News verhaftet. Offensichtlich geschieht dies nicht; die Durchsetzung des Gesetzes hängt also vom Ermessen der Polizei ab.

And what makes the police decide to arrest one man rather than another? However it may be with the magistrate, I find it hard to believe that in this case the police were not influenced by political considerations. It is a bit too much of a coincidence that they should have picked on people selling just those papers.

If they had also arrested someone selling Truth, or the Tablet, or the Spectator, or even the Church Times, their impartiality would be easier to believe in.

The British police are not like the continental gendarmerie or Gestapo, but I do not think one maligns them in saying that, in the past, they have been unfriendly to Left-wing activities. They have generally shown a tendency to side with those whom they regarded as the defenders of private property. Till quite recently 'red' and 'illegal' were almost synonymous, and it was always the seller of, say the Daily Worker, never the seller of say, the Daily Telegraph, who was moved on and generally harassed. Apparently it can be the same, at any rate at moments, under a Labour Government.

A thing I would like to know – it is a thing we hear very little about – is what changes are made in the administrative personnel when there has been a change of government. Does a police officer who has a vague notion that "Socialism" means something against the law carry on just the same when the government itself is Socialist?

When a Labour government takes over, I wonder what happens to Scotland Yard Special Branch? To Military Intelligence? We are

Und was veranlasst die Polizei, den einen Mann zu verhaften und den anderen nicht? Wie auch immer es um den Richter bestellt sein mag: Es fällt mir schwer zu glauben, dass für die Polizei in diesem Fall politische Erwägungen absolut keine Rolle gespielt haben. Es ist ein bisschen zu viel des Zufalls, dass sie ausgerechnet Personen festgenommen haben, die die obengenannten Zeitungen verkaufen.

Hätten sie auch jemanden verhaftet, der die Truth, die Tablet, den Spectator oder sogar die Church Times verkauft – es fiel mir leichter, an ihre Unparteilichkeit zu glauben.

Die britische Polizei ist nicht mit der Gendarmerie oder der Gestapo auf dem Kontinent vergleichbar, aber ich denke nicht, dass man sich zu weit aus dem Fenster lehnt, wenn man sagt, dass sie in der Vergangenheit linken Aktivitäten wenig freundlich gesinnt war. Im Allgemeinen neigten die Beamten bisher dazu, sich auf die Seite jener zu stellen, die sie als Verfechter des Privateigentums betrachteten. Bis vor Kurzem waren „rot“ und „illegal“ praktisch gleichbedeutend, und es war stets der Verkäufer des „Daily Worker“, nie jener des „Daily Telegraph“, der festgenommen und schikaniert wurde. Offensichtlich kann dies auch unter einer Labour-Regierung der Fall sein, jedenfalls gelegentlich.

Was mich nun interessieren würde – und worüber man sehr wenig hört –, ist, welche Änderungen im Verwaltungspersonal vorgenommen werden, wenn es einen Regierungswechsel gibt. Darf ein Polizist, der eine nur vage Vorstellung davon hat, dass „Sozialismus“ irgendwie ungesetzlich ist, sich verhalten wie immer, wenn die Regierung selbst sozialistisch ist?

Ich frage mich: Was passiert mit der Special Branch des Scotland Yard, wenn eine Labour-Regierung an die Macht kommt? Oder

not told, but such symptoms as there are do not suggest that any very extensive shuffling is going on.

However, the main point of this episode is that the sellers of newspapers and pamphlets should be interfered with at all. Which particular minority is singled out – whether Pacifists, Communists, Anarchists, Jehovah's Witness of the Legion of Christian Reformers who recently declared Hitler to be Jesus Christ – is a secondary matter. It is of symptomatic importance that these people should have been arrested at that particular spot. You are not allowed to sell literature inside Hyde Park, but for many years past it has been usual for the paper-sellers to station themselves outside the gates and distribute literature connected with the open air meetings a hundred yards away. Every kind of publication has been sold there without interference.

The degree of freedom of the press existing in this country is often over-rated. Technically there is great freedom, but the fact that most of the press is owned by a few people operates in much the same way as State censorship. On the other hand, freedom of speech is real. On a platform, or in certain recognised open air spaces like Hyde Park, you can say almost anything, and, what is perhaps more significant, no one is frightened to utter his true opinions in pubs, on the tops of buses, and so forth.

The point is that the relative freedom which we enjoy depends on public opinion. The law is no protection. Governments make laws, but whether they are carried out, and how the police behave, depends on the general temper in the country. If large numbers of

mit dem militärischen Geheimdienst? Dazu wird uns nichts gesagt. Aktuell gibt es jedoch kaum Anzeichen dafür, dass uns ein umfassender Wandel ins Haus steht.

Der Punkt, den ich an dieser Stelle aber eigentlich machen möchte: Verkäufer von Zeitungen und Flugblättern sollten überhaupt nicht behindert werden. Welche Minderheit dabei herausgegriffen wird – ob Pazifisten, Kommunisten, Anarchisten, Zeugen Jehovas oder die Legion of Christian Reformers, die kürzlich Hitler zu Jesus Christus erklärten – spielt dabei eigentlich kaum eine Rolle. Daher ist es ein wichtiges Symptom, dass genau diese Personen genau an diesem Ort verhaftet wurden. Im Hyde Park selbst ist der Verkauf von Zeitungen nicht erlaubt. Aber seit vielen Jahren ist es üblich, dass sich die Verkäufer vor den Toren aufstellen und Zeitungen sowie andere Publikationen im Zusammenhang mit den hundert Meter weiter unter freiem Himmel stattfindenden Reden verteilen. Jede Art von Publikation wurde dort bisher ungehindert verkauft.

Das Niveau der Pressefreiheit in unserem Land wird oft überschätzt. Rein technisch ist sie zwar umfassend. Tatsächlich jedoch befindet sich der größte Teil der Presse im Besitz einiger weniger Personen; und das hat ähnliche Auswirkungen wie eine staatliche Zensur. Andererseits ist die Redefreiheit real. Auf einem Podium oder auf bestimmten anerkannten Plätzen wie dem Hyde Park kann man fast alles sagen, und, was vielleicht noch wichtiger ist, niemand hat Angst, in Kneipen, im Dachabteil von Bussen usw. seine wahre Meinung zu äußern.

Die relative Freiheit, die wir genießen, hängt jedoch von der öffentlichen Meinung ab, denn ein Gesetz allein bietet kein Schutz. Die Regierungen erlassen Gesetze, aber ob sie umgesetzt werden und wie sich die Polizei verhält, hängt von der allgemeinen

people are interested in freedom of speech, there will be freedom of speech, even if the law forbids it; if public opinion is sluggish, inconvenient minorities will be persecuted, even if laws exist to protect them. The decline in the desire for individual liberty has not been so sharp as I would have predicted six years ago, when the war was starting, but still there has been a decline. The notion that certain opinions cannot safely be allowed a hearing is growing. It is given currency by intellectuals who confuse the issue by not distinguishing between democratic opposition and open rebellion, and it is reflected in our growing indifference to tyranny and injustice abroad. And even those who declare themselves to be in favour of freedom of opinion generally drop their claim when it is their own adversaries who are being prosecuted.

I am not suggesting that the arrest of five people for selling harmless newspapers is a major calamity. When you see what is happening in the world today, it hardly seems worth squealing about such a tiny incident. All the same, it is not a good symptom that such things should happen when the war is well over, and I should feel happier if this and the long series of similar episodes that have preceded it, were capable of raising a genuine popular clamour, and not merely a mild flutter in sections of the minority press.

Tribune, 7 December 1945

Stimmung im Lande ab. Wenn eine große Zahl von Menschen Meinungsfreiheit will, wird es diese auch geben, selbst wenn das Gesetz sie verbietet; wenn die öffentliche Meinung hingegen träge ist, werden unbequeme Minderheiten verfolgt, auch wenn es Gesetze zu ihrem Schutz gibt. Der Wunsch nach individueller Freiheit hat zwar nicht so stark abgenommen, wie ich es vor sechs Jahren, zu Beginn des Krieges, vorausgesagt hätte, aber dennoch ist ein Rückgang zu verzeichnen. Der Glaube, dass bestimmte Meinungen kein Gehör finden sollten, greift immer weiter um sich. Sie wird von Intellektuellen verbreitet, die für noch mehr Unsicherheit sorgen, indem sie nicht zwischen demokratischer Opposition und offener Rebellion unterscheiden; und sie spiegelt sich in unserer wachsenden Gleichgültigkeit gegenüber Tyrannei und Ungerechtigkeit außerhalb unserer Landesgrenzen wider. Und selbst diejenigen, die sich für die Meinungsfreiheit aussprechen, sind in der Regel ganz still, wenn es ihre Gegner sind, die verfolgt werden.

Ich behaupte nicht, dass die Verhaftung von fünf Personen wegen des Verkaufs harmloser Zeitungen eine große Katastrophe darstellt. Wenn man sieht, was heute in der Welt passiert, scheint ein so kleiner Vorfall eigentlich kaum der Aufregung wert zu sein. Dennoch ist es kein gutes Omen, dass so etwas passiert – jetzt, wo der Krieg vorüber ist. Ich wäre deutlich ruhiger, wenn dieses Ereignis – ebenso wie die vielen ähnlichen Vorkommnisse zuvor – in der Bevölkerung einen echten Aufschrei hervorrufen würde, und nicht nur ein leises Blätterrauschen in Teilen der Minderheitenpresse.

Tribune, 7. Dezember 1945